

Die Frage der Theatersperre. Zu Beginn der heutigen Stadtratsitzung brachte Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben des Staatskanzlers zur Kenntnis, nach welchem der Staatsrat mit Rücksicht auf die Gefahr der Arbeitslosigkeit so vieler Bühnenangestellter und im Interesse der Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes überhaupt beschlossen habe, den Theaterbetrieb wenn möglich mindestens einige Tage in der Woche aufrecht zu erhalten. Der Bürgermeister teilt ferner mit, dass er gestern im Parlament eingeladen wurde, um dort mit dem Staatsrate Dr. von Licht einer Besprechung über die Wünsche der Theaterdirektoren beizuwohnen. Dr. von Licht erklärte, dass der Staatsrat die Ansicht der Gemeinde hören wolle, die Entscheidung liege aber bei der Landesregierung, bzw. beim Staatsrat. Er machte eine Reihe von Argumenten geltend, welche für den teilweisen Betrieb der Theater sprechen. Dem Bürgermeister wurde auch ein eingehendes Memorandum der Theaterdirektoren überreicht. Infolgedessen wird sich heute vormittags der Stadtrat nach Anhörung des Obermagistratsrates Dr. Müller und der Direktoren Karel und Menzel neuerdings mit der Frage beschäftigen. Aus der gestrigen Besprechung gehe hervor, dass wohl ein Teil der Theater während des Krieges reiche Einnahmen erzielt haben, ein anderer Teil aber vor dem Konkurse stehe. Die Theaterdirektoren ersuchten auch, dass sie vom Stadtrate gehört werden und es werden ~~deswegen~~ deshalb die Abgeordneten der Parteien Emmerling, Dr. Hein und Regierungsrat Schmid gemeinsam mit dem Bürgermeister und den Vizebürgermeistern Rein und Reumann die Abordnung empfangen. Der Bürgermeister besprach sodann die bisherigen Ergebnisse des Vertrages mit dem tschecho-slovakischen Staate über die Kohlenlieferungen und konstatierte mit Bedauern, dass die Bestimmungen nicht vollständig eingehalten werden und wieder neuerliche Forderungen gestellt werden, insbesondere was die Beistellung von Lokomotiven.

Um 11 Uhr vormittags fand eine Konferenz unter Beiziehung des Obermagistratsrates Dr. Müller statt, in welcher konstatiert wurde, dass der Vollzugsausschuss der Theaterdirektoren und Angestellten am 9. Dezember ein Memorandum verfasst habe, welches aber der Gemeinde bisher noch nicht zugekommen sei. Darin wird ausgeführt, dass der Vollzugsausschuss sich im Schleichhandel Kohle verschaffen könne, die er der Gemeinde zur Verfügung stellen wolle.

Obermagistratsrat Dr. Müller erklärte, dass, wenn dies der Fall sei, man den Direktoren erlauben könne, bis auf weiteres vorläufig an Samstagen und Sonntagen zu spielen und zwar des Theaters, Kinos, Varietés und Konzertsälen.

Der Referent brachte weiter zur Kenntnis, dass auch eine Reihe anderer Gewerbe sich an den Stadtrat wegen Aufhebung der Beschränkungen gewendet haben, insbesondere wünschen die Kaffeehäuser eine Stunde länger als die Gasthäuser offen halten zu dürfen, die Zuckerbäcker wollen bis 9 Uhr offen halten und die übrigen Ladengeschäftsinhaber bis 6 Uhr, dafür aber in der Früh um eine Stunde später aufsperrn.

Heute vormittags erschienen auch in Vertretung der 22 bedeutendsten Kunstvereine Wiens Vorstand Markl der Philharmoniker, Generalsekretär Lafite der Gesellschaft der Musikfreunde, Generalsekretär Dr. Botstiber der Konzerthausgesellschaft, Oberinspektor Lukas vom Singverein,

Präsident Boruthau und Professor Hans Wagner von der Wiener Oratorien-Vereinigung beim StR. Schwer, um ihm die völlig gefährdete Existenz der Wiener künstlerischen Vereinigungen darzustellen, welche vor allem dadurch in Frage gestellt werden, dass die Abhaltung von Proben unmöglich gemacht sei. StR. Schwer nahm die Darstellungen mit grossem Interesse entgegen und versprach, sein möglichstes zu tun.